

DER EINFLUSS DER GALENISCHEN PNEUMATHEORIE AUF DIE CUSANISCHE SPIRITUSTHEORIE

Eine Anmerkung zu *De quaerendo deum*

Von Satoshi Oide, Tokio/Japan

In der Schrift des NvK *De quaerendo deum* gibt es zwei Texte, die im Zusammenhang mit der cusanischen Erkenntnistheorie einer besonderen Aufmerksamkeit wert sind. Es handelt sich um folgende Texte:

1. Visio nostra ex quodam spiritu lucido et claro de summitate cerebri in organum oculi descendente et obiecto colorato . . . generatur¹.

2. Spiritus enim, qui per opticas venas in oculum a cerebro descendit, offenditur obviacione speciei obiecti et confusa sensatio exoritur².

Der aufmerksame Leser fragt sich selbstverständlich, was NvK meint mit den Worten: *Spiritus lucidus et clarus de summitate cerebri in organum oculi descendens*, bzw. *Spiritus . . . per opticas in oculum a cerebri descendit*.

Die Frage wird noch brennender, wenn wir Andreas Vesalius (1514–64) hier in seinem epochemachenden Werke *Humani corporis fabrica* lesen:

Galenus . . . caeterique anatomicorum praecipui, ex his, quae in corporum resectione conspiciuntur, verissime asserunt, cerebrum nervorum esse initium; et praeterea nervos ab illo spiritum animale assumere, atque ad eas partes quae illo aut ad sensum aliquem, aut motum arbitrium indigent, derivare, est quoque fatendum³.

Die Ähnlichkeit dieser Zitate scheinen einen Einfluß der galenischen Pneumatheorie auf die cusanische Spiritustheorie suggerieren zu wollen. Ein gewisser Zusammenhang zwischen Cusanus und Galenus kann zunächst einmal vermutet werden hinsichtlich der Tatsache, daß die Autorität des Galenus (130–200 n. Chr.) bis zum Erscheinen von *Humani corporis fabrica* (1543) des Andreas Vesalius die medizinische Welt beherrschte.

Daraus ergab sich für den Verfasser die Aufgabe, den Spiritusbegriff bei Cusanus und Galenus zu untersuchen und sich daraus eventuell ergebende Unterschiede der beiden Spiritustheorien deutlich zu machen. Dazu ist zunächst einmal die galenische Pneumatheorie kurz darzustellen, um daraus ihr Verhältnis zur cusanischen Spiritustheorie bestimmen zu können.

¹ *De quaer.* 1 (h IV, N. 20, Z. 1–4).

² EBD. 2 (N. 33, Z. 3–5).

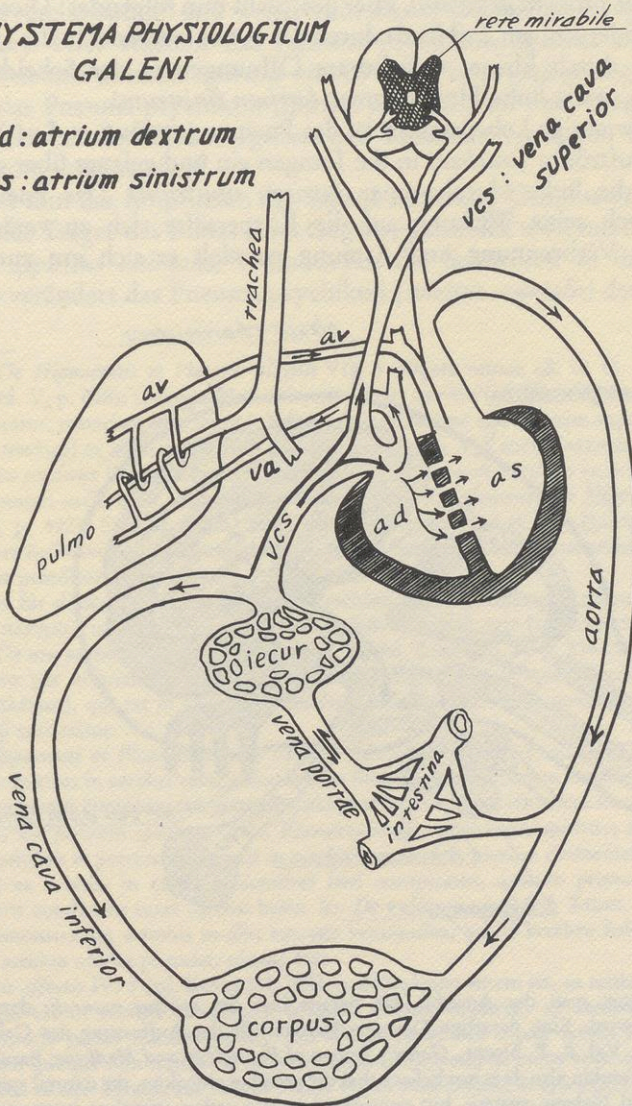
³ A. VESALIUS, *Humani corporis fabrica* IV, 1 (Basileae 1543, p. 315).

Zunächst also eine skizzenhafte Darstellung der Pneumatheorie des Galenus, zu deren Verständnis die hier folgende Zeichnung eine Hilfestellung geben will. Sie geht aus von 2 Faktoren, die für das Leben des menschlichen Körpers wichtig sind: Die Speise und die Luft.

SYSTEMA PHYSIOLOGICUM GALENI

ad: atrium dextrum

as: atrium sinistrum

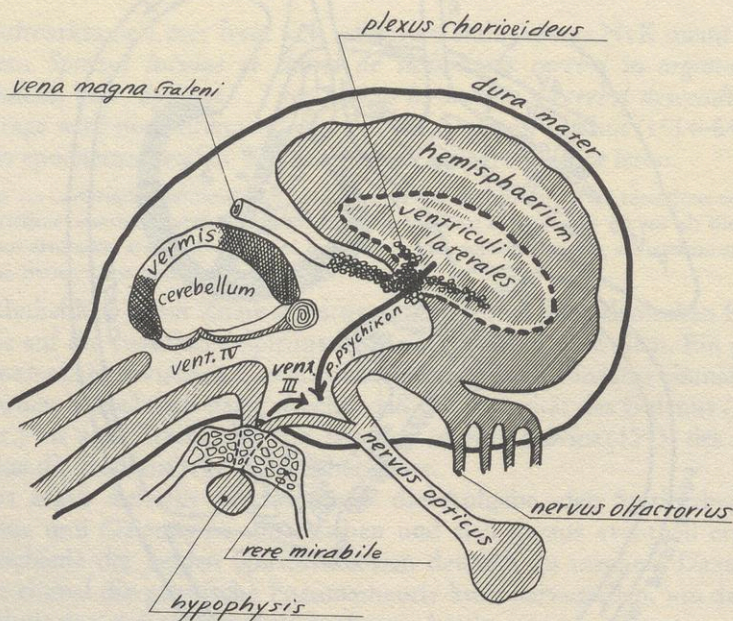


av: arteria venalis

va: vena arterialis

Die Speise wird vom Mund aufgenommen, gelangt in den Magen und, zum Chylus verändert, von dort in den Darm. Dieser absorbiert die Nahräfte und läßt sie in die Leber gelangen. Die Leber selber bereitet aus ihnen Aufbaustoffe, die sie an das Venenblut weitergibt, wobei Wärme erzeugt wird⁴. Das so gesättigte Venenblut fließt durch die *cava superior* nach oben und durch die *cava inferior* nach unten. Auf der Höhe des Herzens teilt sich die Blutbahn der *cava superior*: ein Teil führt zum Kopf, der andere tritt ein in die rechte Herzkammer (*atrium dextrum*). Hier geschieht nun folgendes: Diese Blutbahn teilt sich wiederum: ein Teil fließt durch die *venae arteriales* in die Lungen, der andere tritt durch kleine, unsichtbare Öffnungen in der Scheidewand des Herzens ein in die linke Herzkammer (*atrium sinistrum*).

Der zweite wichtige Lebensfaktor ist das Pneuma (πνεῦμα = Luft). Es dringt durch die Luftröhre (*trachea*) in die Lungen ein und gelangt über die *arteriae venales* in die linke Herzkammer (*atrium sinistrum*). Das Pneuma selbst beginnt durch seine Wirkung auf die Körpersäfte sich zu verändern und infolge von Verbrennung und Atmung wandelt es sich um zum Pneuma



⁴ Häufig begegnet man der Ansicht, daß bereits hier der *spiritus naturalis* dem Venenblut „eingehaucht“ wird. Eine derartige Deutung hinsichtlich der Auffassung des Galen weist O. Temkin zurück. Vgl. R. E. SIEGEL, *Galen's System of Physiology and Medicine*, Basel-New York 1968, S. 186: „Temkin also does not believe that the pneuma physikon, the natural spirit, belonged into the original Galenic system, but considered it as a rather mistaken interpretation of the vegetative function of the alimentary organs and the Liver“.

zotikon (πνεῦμα ζωτικόν = *spiritus vitalis*), ein Vorgang, der vergleichbar ist mit der Einwirkung von Sonne auf Wasser, wodurch Dampf entsteht und nach oben schwebt. In der linken Herzkammer kommt dieser Umwandlungsprozeß in den *spiritus vitalis* zum Abschluß⁵.

Unter dem Einfluß des *spiritus vitalis* wandelt sich das Venenblut in der linken Herzkammer ins Arterienblut um, das durch die Arterien den einzelnen Körperteilen lebenspendend zugeführt wird; ein Teil steigt nach oben in das sogenannte *rete mirabile*⁶ und weiter zum *plexus chorioideus*⁷ (vgl. nebenstehende Figur). Hier entsteht das Pneuma psychikon (*spiritus animalis*), das durch das Pneuma zotikon (*spiritus vitalis*) in die *ventriculi* gelangt⁸. Von dort aus steigt das Pneuma psychikon (*spiritus animalis*) auf dem Weg der hohlen Nervenröhren zu den Sinnesorganen und Muskeln hinab, um Empfindung und Bewegung herzustellen⁹.

Wie kommt nun das Empfinden des Sehens zustande? Galenus denkt sich das so: Wenn der Träger des Bildes eines Gegenstandes sich trifft mit dem Pneuma psychikon (*spiritus animalis*)¹⁰, das durch die Sehnerven in das Sehorgan gelangt, so verändert das Pneuma psychikon (*spiritus animalis*) den Träger des

⁵ GALENUS, *De Hippocratis et Platonis placitis* VII, 3 (Opera omnia ed. C. G. KÜHN, Leipzig 1821–1833, Bd. V, p. 608): Quemadmodum autem vitalis spiritus (τὸ ζωτικὸν πνεῦμα) in arteriis et corde generatur, materiam generationis habens ex inspiratione et humorum vapore, ita animalis (τὸ ψυχικὸν πνεῦμα) ex vitali magis elaborato habet originem. Vgl. auch GALENUS, *Galeno ascripta introductio seu medicus* 13 (ed. KÜHN Bd. XIV, p. 726): Humores corporis ex prima generatione quatuor, commixti invicem et temperati sunt corpori; *De elementis ex Hippocrate* II, 1 (ed. KÜHN Bd. I, p. 492): Sanguis (αἷμα) enim pituita-(φλέγμα)-que et bilis (χολή) utraque flava (ξανθή) et atra (μέλαινα) sunt non modo generationis hominum, sed caeterorum etiam animantium sanguine praedictorum elementa.

⁶ Galenus hat für dieses Organ *rete mirabile* verschiedene Bezeichnungen: *plexus retiformis* (τὸ δίκτυοειδὲς πλέγμα), *mirabilis plexus* (τὸ Θαυμαστὸν πλέγμα), *rete* (τὸ δίκτυον).

⁷ GALENUS, *De usu partium corporis humani* XVI, 12 (ed. KÜHN Bd. IV p. 334–335): In cerebrum quidem ipsum par arteriarum haudquaquam exiguum ascendit, ex quo plexus choroides (τὸ χοριοειδὲς πλέγμα), qui est in ventriculis cerebri, generatur, ac venis, quae ibi sunt, permixtus tenui meningi contextitur.

⁸ Id. *De Hippocratis et Platonis placitis* VIII, 3 (ed. KÜHN Bd. V, p. 606–607): Merito igitur generatur hic spiritus in cerebri ventriculo, ac ideo illuc desinit arteriarum venarumque copia non exigua, ex qua plexus choroides (τὰ χοριοειδῆ πλέγματα), ut vocant, efformati sunt, instrumentum vero, ut dixi, est primum ipsum animae. Praeterea magis speraveris, spiritum hunc fieri, vasis ipsum expirantibus et praesertim arteriis in cerebri ventriculos, plexum retiformem (τὸ δίκτυοειδὲς πλέγμα) ex arteriis in caput venientibus fieri conspicatus, quando primum supergressae calvariam intro conduuntur iuxta cerebri basin. Id. *De pulsum usu* 2 (ed. KÜHN, Bd. V, p. 154): Quoniam demonstratum a nobis in aliis est, eos ventriculos, qui in cerebro habentur, animalis spiritus, qui assidue nutrirī postulat, plenos esse.

⁹ Id., *De locis affectis* IV, 3 (ed. KÜHN Bd. VIII, p. 233): Voco autem sic, ut scitis, eum (spiritum animale) qui est in cerebri ventriculis, primum animae organum ad sensum et motum in universas corporis partes transmittendos. Id., *De pulsum usu* 2 (ed. KÜHN Bd. V, p. 154): Demonstratum quoque non minus est spiritum hunc (animale) in motu voluntario consumi.

¹⁰ Hier handelt es sich darum, auf welche Weise etwas vom Objekt in uns eindringt, ob die Luft z. B. Träger des Bildes vom Gegenstand ist. Hierüber gibt uns allerdings Galenus keine bestimmte Antwort. Vgl. R. E. SIEGEL, *Galen on Sens Perception*, Basel–New York 1970, p. 77.

Bildes in seine Natur¹¹ und gibt das so Veränderte an das Gehirn zurück. Auf diese Weise kommt eine Empfindung zustande, nämlich das Sehen.

II

Kehren wir nun zurück zu dem oben zitierten cusanischen Text: *Spiritus lucidus et clarus qui per optica venas in organum oculi descendens*.

Zunächst einmal: Cusanus gibt diesem *spiritus* mannigfache Ausdrücke, wie z. B. *spiritus visionis*¹², *spiritus qui in oculo est*¹³, *spiritus visivus*¹⁴, *spiritus oculi*¹⁵. Wenn nun bei NvK die *opticae venae* soviel wie *nervi optici* bedeuten und ferner, wenn die *summitas cerebri* mit den galenischen *ventriculi* identisch sind, dann fällt der cusanische *spiritus lucidus et clarus*, der in das Sehorgan herabsteigt, mit dem galenischen Pneuma psychikon (*spiritus animalis*), der durch die Sehnerven in das Auge gelangt, zusammen. Dieser Vorgang gilt dann selbstverständlich auch für alle Sinnesorgane. Das deutet der cusanische Ausdruck an: *spiritus qui est in sensu*¹⁶. Mit *sensus* sind alle Sinnesorgane gemeint, nicht bloß das Sehvermögen, das Auge. Unter diesen Umständen können wir sagen, daß der *spiritus qui est in sensu* oder auch der *spiritus sensibilis* dem galenischen Pneuma psychikon (*spiritus animalis*) entspricht¹⁷.

Vergleichen wir das bisher Gewonnene nun mit dem 2. Zitat¹⁸, so könnte man den Eindruck haben, als sei der *spiritus sensibilis* körperlich. Ist das wirklich so?

Das galenische Pneuma psychikon (*spiritus animalis*) entsteht ja durch die Einwirkung des Pneuma zotikon (*spiritus vitalis*) in den Arterien auf die Körpersäfte, ähnlich wie der Dampf entsteht durch Hitze und Wasser¹⁹. Da der Dampf jedoch unwägbare ist, wenigstens für Galenus, ist das Pneuma psychikon (*spiritus animalis*) ebenfalls unwägbare, aber doch nach moderner

¹¹ GALENUS, *De Hippocratis et Platonis placitis* VII, 4 (ed. KUHN Bd. V, p. 617): Sic utique consentaneum est, etiam spiritum, qui in oculis proficiscitur, primo illapsu uniri cum ambiente, et simul ipsum in suam ipsius naturam alterare, non tamen plurimum extendi.

¹² *De quaer.* 1 (h IV, N. 21, Z. 5); EBD. 2 (N. 33, Z. 2).

¹³ EBD. 2 (N. 33, Z. 6–7).

¹⁴ EBD. (Z. 14).

¹⁵ EBD. (N. 35, Z. 3).

¹⁶ EBD. (N. 33, Z. 8–14): Praetereuntes enim, quorum species in oculum multiplicatae sunt, saepe non deprehendimus, cum attenti ad alia non advertimus, et pluribus loquentibus nobis illum tantum intelligimus, ubi nostra est attentio. Hoc quidem nobis id verum ostendit quoniam lumine altiori, ipsius scilicet rationis, spiritus, qui in sensu est, attingit activitatis suae operationem.

¹⁷ EBD. 1 (N. 30, Z. 4–6): Sed sensus, qui sunt in regno sensus communis, uti sunt sensus particulares, habent naturam intra se sensibilis mundi formam complicandi in vitalitate et cognitione sensibilis spiritus.

¹⁸ Siehe Anm. 2.

¹⁹ Siehe Anm. 5.

Ausdrucksweise körperlich. Deswegen stimmen wir R. E. Siegel bei, für den der galenische *spiritus animalis* körperlich, gasartig und unwägbare ist²⁰. Wenn Cusanus also dem Galen genau gefolgt ist, könnte man mit Recht vermuten, daß sein *spiritus sensibilis* ebenfalls körperlich, gasartig und unwägbare ist. Nun kennt NvK auch den Terminus: *spiritus animalis*²¹. Diesen Ausdruck benutzt allerdings Andreas Vesalius in seinem oben angeführten Zitat²² für das galenische Pneuma psychikon (τὸ ψυχικὸν πνεῦμα). Es fragt sich daher: Was bedeutet aber für NvK der Begriff *spiritus animalis*? Um hier uns Klarheit der Terminologie zu verschaffen, prüfen wir 2 Texte aus *De quaerendo deum*, die den in Frage stehenden Ausdruck bringen.

1. Spiritus animalis in spiritu oculi discernit²³.

2. Cum igitur oculus dicit hoc esse rubeum, hoc est blavium, non loquitur oculus, sed in ipso loquitur spiritus patris sui, hic scilicet spiritus animalis, cuius est hic oculus²⁴.

Diese beiden angeführten Texte machen deutlich, daß NvK zwischen *spiritus animalis* und *spiritus oculi* deutlich unterscheidet, und daß der *spiritus animalis* wegen seiner Urteilsfähigkeit höher steht als der *spiritus qui in sensu est*²⁵. Denn der letztere verursacht nur eine Empfindung ohne zu wissen, wie diese beschaffen ist. Die Aufgabe, hier zu entscheiden und zu beurteilen, teilt NvK dem *spiritus animalis* zu²⁶. Das Verhältnis des *spiritus animalis* zum *spiritus oculi* ist das von Vater und Sohn²⁷. Darum wird der *spiritus animalis* von NvK *spiritus patris* benannt, um dessen Höher-sein auszudrücken; er ist der *spiritus altior*, dem im *spiritus in oculo* das *discernere* zufällt. Er ist der Geist, der unterscheidet. NvK sagt daher: Visus non discernit, sed in eo discernit spiritus discretivus²⁸. Dieser aber ist nichts anderes als die *ratio*. *Ratio discretiva est, quae in oculo discernit visibilia*. Die *ratio discretiva* ist für Cusanus jedoch nichts anderes als das allgemeine Unterscheidungsvermögen der einen und einfachen Seele, die im ganzen Körper und in jedem seiner Organe und Glieder gegenwärtig ist³⁰.

²⁰ R. E. SIEGEL, *Galen on Sense Perception*, p. 136: Galen remained ambiguous about the nature of this cerebral pneuma, speaking of its gas-like nature, to use a modern expression, but at the same time considering it as imponderable.

²¹ *De quaer.* 2 (N. 33, Z. 16; N. 35, Z. 3).

²² Siehe oben Anm. 3.

²³ *De quaer.* 2 (N. 35, Z. 3).

²⁴ EBD. (N. 33, Z. 14–16).

²⁵ EBD. (N. 33, Z. 1–2 und Z. 6–7): ... ut visus deprehendat visibile discrete, lumen duplex concurret ... Non igitur discernit spiritus, qui in oculo est, sed in ipso spiritus altior operatur discretionem.

²⁶ Vgl. oben den Text aus *De quaer.* 2 (N. 33, 3–5); Anm. 2.

²⁷ EBD. (N. 33, Z. 3 und Z. 15).

²⁸ EBD. 3 (N. 38, Z. 7–8).

²⁹ EBD. 2 (N. 35, Z. 8).

³⁰ *De dato* 1 (h IV, N. 101, Z. 1–3): Anima nostra est vis discretiva universalis ad discernendum et est una et simplex, tota in toto et in omnibus organis, ut omnis vis discretiva in oculo sit data ab anima, quae se ipsam visui donat.

Dieser *spiritus animalis* des Cusanus ist unkörperlich und daher mit dem des Galenus nicht identisch. Das galenische Pneuma psychikon ist ein Produkt des menschlichen Körpers und, wie R. E. Siegel sagt, verschieden von der Seele³¹. Es bleibt nun noch die Frage, ob nach NvK der *spiritus sensibilis*, dessen Vater der *spiritus animalis* ist, körperlich ist. Zu ihrer Beantwortung greifen wir zurück auf *De coniecturis*. Dort heißt es:

Experimur corporalem spiritum, arteriis inclusum, vehiculum conexionis animae³².

Daß der hier genannte *spiritus corporalis*, der in den Arterien pulsiert, mit dem galenischen Pneuma zotikon (*spiritus vitalis*) identisch ist, und dessen Funktion NvK näherhin mit dem Ausdruck *vehiculum conexionis animae* charakterisiert, wozu Joh. v. Salisbury (1115–1180) wohl Anlaß gegeben haben könnte³³, braucht nicht weiter erklärt zu werden.

Cusanus nennt ihn an anderer Stelle auch *spiritus vitae*³⁴, mit Hilfe dessen die unkörperliche Seele in Verbindung tritt zu Sinnesorganen und deren Funktionen, überhaupt zu allen Teilen des Körpers.

NvK zögert nicht, diesen *spiritus corporalis* noch weiter zu charakterisieren, ohne das Merkmal des Körperlichen abzuschwächen. Wenn es da heißt in dem gleichen oben zitierten Abschnitt:

Experimur lucem quandam seu spiritum corporalem esse, per quem vis animae operatur in corpus et in sensibile, ut sic virtus animae hiis mediis corpori annectatur pro exercendis suis operationibus³⁵,

dann fällt der Ausdruck *lucem quandam seu spiritum corporalem* besonders auf. Was will Cusanus hier sagen? Wie mir scheint, ist der *spiritus corporalis* im ersten angeführten Zitat aus *De coniecturis*³⁶ nicht derselbe, den er hier als *lucem quandam* bezeichnet und ihn als jenen Faktor darstellt, durch den die Kraft der Seele mit dem Leib Kontakt aufnimmt und auf denselben einwirkt. Somit scheint es mir, daß mit dem *spiritus corporalis* im letztangeführten Text der *spiritus sensibilis* gemeint ist, der die Funktion des galenischen Pneuma psychikon zu erfüllen hat und mit ihm identisch ist. Daher muß der cusanische *spiritus sensibilis*, wie wir mit unserer Frage vermutet hatten, auch körperlich

³¹ Vgl. R. E. SIEGEL, *Galen's System*, p. 185: „I prefer to translate this second term (pneuma psychikon) as *cerebral pneuma* to avoid the implication of the word *psyche*, soul, since the term soul suggests something incorporeal in our language, whereas Galen did not speak of pneuma as soul“. GALENUS, *De Hippocratis et Platonis placitis* VII, 3 (ed. KOHN Bd. V p. 608): Animalis (spiritus) autem in cerebro, non tamquam animae substantia sit, sed sicut organum primarium ipsius in cerebro habitantis. EBD. (p. 609): Docti sumus, quod animalis spiritus neque substantia animae sit, neque domicilium ipsius, sed instrumentum primarium, inde videlicet, quod, ipso per vulnera evacuato, statim veluti mortuum animal redditur, collecto autem reviviscit.

³² *De coni.* II, 10 (h III, N. 128, Z. 12–13).

³³ Vgl. JOH. SARESBERIENSIS *De septem septenis* sect. 4 (PL 199, 952D): Anima namque immista est spiritui tenuissimo per arterias diffuso, ita scilicet ut spiritus ille sit vehiculum animae, et illius spiritus vehiculum sit sanguis.

³⁴ Siehe *De quaer.* 2 (h IV, N. 37, Z. 11).

³⁵ *De coni.* II, 10 (h III, N. 128, Z. 13–16).

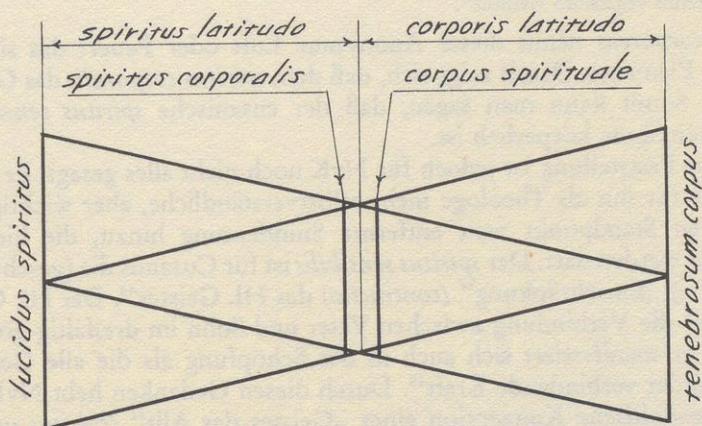
³⁶ Siehe oben und Anm. 32.

sein. Es fragt sich nun noch, inwieweit decken sich der cusanische *spiritus sensibilis* und das Pneuma psychikon des Galenus? Ist er gasartig und unwägbar?

Auch auf diese Frage gibt uns *De coniecturis* Auskunft. Im II. Buch lesen wir:

Sic etiam, si corpus spirituale aut spiritum corporalem inquirere cupis, advertis inter lucidum ipsum spiritum in tenebrosus corpus descendente atque regrediente corpore grossitiem duo intercideret media connexionis, unum quidem spirituales, aliud autem corporales. Illud vero, quod spiritui propinquius est, corporis non exit omnem latitudinem, unde corpus spirituale dici poterit; aliud vero depressius grossitie corporali propinquius, non omnem spiritus latitudinem exiens, spiritus corporalis appeletur³⁷.

Zur Erläuterung dieses Textes möge folgende Zeichnung dienen.



In diesem angeführten Zitat muß der *spiritus sensibilis*, wie mir scheint, der *spiritus corporalis* sein. Und doch, obgleich er dem körperlichen am nächsten steht, gibt er nicht jede *latitudo* des Geistes auf; und, obgleich er nichts Körperliches an sich hat, ist er doch dem Körper ähnlich. Um dies besser zu verstehen, weise ich hin auf die Quelle, aus der der Terminus *spiritus corporalis* stammt, nämlich auf das im Mittelalter hochgeschätzte Buch *De spiritu et anima*. Dort heißt es:

Spiritus etiam est quaedam vis animae, mente inferior, ubi corporalium rerum similitudines exprimuntur. Nec ipse spiritus corpus est, sed corpori similis. Quae enim spiritu videntur, non sunt corporalia, sed corporalibus similia. Facies siquidem hominis et nobis forinsecus nota est, et in memoria nostra habet imaginem suam, incorporalem quidem, sed corpori similem. Mundi quoque istius mirabilis pulchritudo, et nobis foris praesto est, et in memoria nostra habet imaginem suam, incorporalem quidem, sed corpori similem, ad quam recurrimus cum clausis oculis eam cogitamus³⁸.

³⁷ *De coni.* II, 10 (h III, N. 128, Z. 1–8).

³⁸ *Anonymus, De spiritu et anima* c. 10 (PL 40, 785–786). Siehe hierzu auch die Anm. 39 der Herausgeber von *De coni.* (h III, S. 219).

Auf Grund dieser Aussagen darf man wohl annehmen, daß der *spiritus sensibilis*, wie auch das galenische Pneuma psychikon, unwägbare ist.

Aber ist er damit auch schon nach modernem Sprachgebrauch gasartig?

Verschiedene Texte aus dem *Compendium* des NvK scheinen diese Frage zu bejahen. Wie die Seele des Menschen seinen Leib belebt, so der *spiritus sensibilis* die ihm verbundene Luft³⁹, die sozusagen der Körper des *spiritus sensibilis*⁴⁰ ist. Sie kann, soweit qualitativ bestimmbar, nur von unseren Sinnen erfaßt⁴¹ und, wenn sie auch unwägbare ist, als gasartig bezeichnet werden. Zur Erläuterung dieses Tatbestandes diene folgender Text aus dem bereits erwähnten Buch *De spiritu et anima*:

Spiritum corporeum voco aerem, vel potius ignem, qui prae sui subtilitate videri non potest, et corpora interius vegetando vivificat⁴².

Spiritus corporeus nennt dieser Anonymus Luft oder Feuer; das sind aber gasartige Elemente. Damit zeigt sich, daß dem *spiritus corporalis* das Gasartige anhaftet. Somit kann man sagen, daß der cusanische *spiritus sensibilis* im galenischen Sinne körperlich ist.

Mit dieser Feststellung ist jedoch für NvK noch nicht alles gesagt. Er fügt ihr noch eine für ihn als Theologe mehr selbstverständliche, aber wichtige, vom galenischen Standpunkt weit entfernte Sinndeutung hinzu, die hier nicht übersehen werden darf. Der *spiritus sensibilis* ist für Cusanus die (geschöpflich-abbildliche) „Einschränkung“ (*contractio*) des Hl. Geistes⁴³. Der Hl. Geist ist nicht bloß die Verbindung zwischen Vater und Sohn im dreifaltig-göttlichen Leben⁴⁴; er manifestiert sich auch in der Schöpfung als die alle Geschöpfe untereinander verbindende Kraft⁴⁵. Durch diesen Gedanken hebt NvK daher eine philosophische Konzeption eines „Geistes des Alls“ (*spiritus universorum*), der die Bewegung des Alls verursache, auf die Ebene der göttlichen Absolutheit; da entspricht ihr der Hl. Geist⁴⁶. Dessen abbildliche Partizipation sieht Cusanus aber auch in der intellektuellen, rationalen und in der sinnlichen Natur; dem intellektuellen, rationalen und sinnlichen Geist schreibt er nämlich die Verursachung der je entsprechenden Bewegungen in ihrem Bereich zu. Dieser Leitgedanke findet in seiner *Predigt* „Paraclitus autem“ (Pfingsten 1444

³⁹ Vgl. *Comp.* 13 (h XI/3, N. 39, Z. 6–8): Oportet igitur animam sensitivam aerem vivificare sibi coniunctum, ut in vivificato aere sentire possit species obiectorum . . .

⁴⁰ EBD. (Z. 13–15): Aer igitur corpus vitae spiritus nostri sensitivi existit, quo mediante vivificatur totum corpus et sentit obiecta . . .

⁴¹ EBD. (Z. 3–4): Aer nullo sensu nostro attingitur nisi qualificatus.

⁴² *Anonymus, De spiritu et anima* c. 33 (PL 40, 803).

⁴³ Siehe *Sermo XXXVII* (nach KOCH 28) „Paraclitus autem“ N. 10 (Cod. Cus. 220, fol. 117^v): Hanc igitur virtutem, quam in omnibus specificis unitis vides in diversitate existere, affirma Dei virtutem sic contracte participatam.

⁴⁴ EBD. N. 5 (fol. 116^v): Spiritus Sanctus, qui est Creator, est nexus Patris et Filii sive unitatis et aequalitatis.

⁴⁵ EBD.: Hic igitur Spiritus est vis connexionis omnium creaturarum.

⁴⁶ EBD. N. 6: Descendit itaque a Spiritu universorum motus universitatis et hic motus varie participatur: aliter in natura intellectuali, aliter in rationali, aliter in sensibili.

in Koblenz) durch das Beispiel von der Orgel eine schöne Interpretation. Dort sagt er:

Est tamen unus divinus Spiritus varie sic participatus et multiplex, ut in organo unus spiritus in variis cannis aut fistulis receptus est unus in se et multiplex in operatione secundum varietatem recipientium fistularum⁴⁷.

Der körperliche *spiritus sensibilis* ist, wie gesagt, die Luft. Jedes kreatürliche Leben aber ist eine „Einschränkung“ (*contractio*) des Hl. Geistes. Das galenische Pneuma psychikon ist dagegen, wie wir sahen, ein rein körperliches Produkt des Menschenleibes und von der Seele verschieden. In diesem Punkt liegt der große Unterschied und Abstand zwischen Cusanus und Galen.

⁴⁷ EBD. N. 10 (fol. 117r).